

Oberhessische Presse vom 18.10.03

Eine lange Debatte zum Wasag-Vertrag ersparten sich die Stadtverordneten am Donnerstagabend. Sie billigten den Entwurf einstimmig.

Michael Rinde

In den nächsten Jahren beteiligt sich die Stadt Stadtallendorf mit bis zu 450.000 Euro an den Kosten der Altlastensanierung im zivilen Teil des Wasag-Geländes. Am Donnerstagabend billigte das Stadtparlament einstimmig den Vertragsentwurf mit dem Land Hessen. Eine lange Debatte war offenbar nicht mehr nötig. Nur Nils Runge (SPD) und Bürgermeister Manfred Vollmer ergriffen das Wort. Runge bedauerte es zunächst, dass für die Bewohner der Wasag und der DAG nicht von Anfang an eine Gleichbehandlung möglich gewesen sei. „Wir müssen aber einsehen, dass sich die gesetzlichen Voraussetzungen in den vergangenen Jahren geändert haben“, sagte Runge. Positiv sei es, dass es der Stadt gelungen sei, ihren Kostenanteil auf einen Festbetrag zu begrenzen. Bürgermeister Manfred Vollmer betonte noch einmal, dass bei den Verhandlungen mit dem Land ein gutes Ergebnis erzielt worden sei. „Mir ist nach der Abstimmung ein Stein vom Herzen gefallen“, sagte Vollmer nach der Parlamentssitzung. Zehn Grundstücke müssen auf dem Gebiet der früheren Sprengstoffwerke der Westfälisch-Anhaltischen-Sprengstoffwerke saniert werden. Darunter sind auch drei Grundstücke in der Scharnhorststraße und im Finkenweg, die der Stadt gehören. Der städtische Anteil an den Sanierungskosten wird je nach Fortschritt der Arbeiten fällig. Bei fünf Nutzgärten im Wasag-Gebiet muss zudem der Boden ausgetauscht werden. Im Vertrag mit dem Land ist auch die Zukunft des TNT-Zwischenlagers geregelt. Das Gelände fällt einschließlich der Gebäude an die Stadt zurück, sobald es nicht mehr benötigt wird. Wann mit der Sanierung der Grundstücke und Gärten begonnen wird, ist noch offen.